



BRK
Bayerisches Rotes Kreuz

AQUA

Das Magazin für die Wasserwacht in Bayern

Badesaison 2000



Inhalt

Impressum:

Herausgeber: **Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht-Bayern - Volkartstraße 83, 80636 München**, (Tel: 089 9241-1324, od. 1325), (Fax: 089 9241-1362).
Verantwortliche Schriftleitung: **Martin Rahl**; Redaktion: **Rabl Martin, Woronik Katrin**;
Freie Mitarbeiter: **Behr Wolfgang, Beck Harald, Bienek Elisabeth, Fesl Thomas, Lindorfer Thomas,**
Kickingler Roland, Kirnberger Michael, Möhl Siegmund, Müller Thomas, Paulus Th., Posch Herbert, Riechelmann Adolf, Schwarz Alexander, Wagner Sylvia
Druck: **Hofmann-Druck Augsburg GmbH**; Auflage: **9.000 Preis durch Umlage abgegolten**
Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Bayerischen Roten Kreuzes oder der Wasserwacht wieder. Eingeschickte Artikel und Fotografien werden gerne veröffentlicht, wir behalten uns jedoch Kürzungen vor. Kurze Artikel und kontrastreiche Fotografien mit Bildunterschriften drucken wir bevorzugt ab.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe 15. Oktober 2000 / 6. Jahrgang



Titelbild:
Wachssaison 2000

- 4-5 Jugend-Wettbewerb 2000**
- 6-7 "Meisterlich"**
- 8-9 Schulschwimmen**
- 10-11 Canyoningrettung**
- 12-13 Junior-Wasserretter**
- 14-15 Symposium/Landesversammlung**
- 16-17 Großübung am Main**
- 1 8-19 Naturschutz / Vermischtes**
- 20-21 Aus den Landkreisen**
- 22-23 Vermischtes**

Veranstaltungshinweise:

- 23. Sept. Wasserrettungs-Symposium Augsburg**
- 24. Sept. Landesversammlung
Wasserwacht-Bayern -
Augsburg**
- 23./24. Sept. 50 Jahre WW-Berchtesgaden**
- 4. November 25 Jahre WW-Unterföhring**
- 10. November Abschlusslehrgang
Gruppenleiter WW
Altötting**
- 17. November Abschlusslehrgang
Gruppenleiter WW
Untereßfeld**

Basisnotfallnachsorge /KIT /SBE

“Die spinnen, die Römer!”

ist eine beliebte Aussage von Asterix und seinen Gefährten - und so manche/r von uns mag ähnliche Gedanken hegen, wenn davon die Rede ist, dass demnächst noch eine Ausbildung ansteht, weil “man” in der BRK-Landesgeschäftsstelle das so beschlossen hat ...“Die spinnen doch, was sollen wir denn noch alles tun - wir haben doch alle genug um die Ohren !”

Das ist richtig und falsch zugleich:

- Richtig, weil niemand abstreitet, dass die einzelnen Rot-Kreuz-Mitglieder vor Ort, egal welcher Gliederung sie angehören, viel und gute Arbeit leisten.

- Falsch, weil bspw. auch beim “einfachen” Sanitätsdienst auf dem Sportplatz oder beim “normalen” Wasserwachtdienst im Schwimmbad etc. Situationen auftreten können, die den Helfer unsicher oder gar hilflos machen - nämlich dann, wenn mehr als reine medizinische oder organisatorische Hilfe gefragt ist.

Wir leben heute in einer Zeit, die einerseits geprägt ist von einem immensen medizinischen und technischen Fortschritt, andererseits aber damit fertig werden muss, dass immer mehr Singles und alte Menschen die Gesellschaftsstruktur prägen. Die einst existente Großfamilie, die manchen “Schicksalsschlag” intern aufzufangen in der Lage war, gibt es so gut wie nicht mehr, und sich auch noch um anderer Leute Leid zu kümmern, ist wenig in, führt es doch zu persönlichen Einschränkungen bzw. an die eigenen physischen und/oder psychischen Grenzen heran.

Deshalb sind W I R gefragt: “Menschen die helfen” ist unser Slogan im BRK, und wenn wir diesem gerecht werden wollen, dürfen wir uns der Erkenntnis nicht ver-

schließen, dass im Notfall eben nicht nur der “Vitalfunktionsmechaniker” oder sonstige “Techniker” gebraucht werden, sondern M e n s c h e n, die in der Lage sind, in ihrem Gegenüber einen Eben solchen zu sehen - **und das sind wir!**

Es gibt im täglichen Einsatzleben (RD, Betreuungsdienst, WW, BW) immer wieder Situationen, in denen zwar das “medizinisch-relevante” Notfallopfer entsprechend versorgt wird, weitere Betroffene (z.B. Angehörige nach einer frustranen Reanimation, Zeugen eines Ertrinkungs- oder Verkehrsunfalls, etc.) aber unbeachtet oder alleingelassen bleiben, obwohl inzwischen hinreichend bekannt ist, dass auch sie u.U. weiterführender Hilfe oder Betreuung bedürfen, um nicht infolge des Geschehens ernsthaft an (chronischen) psycho-somatischen Beschwerden zu erkranken.

- Die Ausbildung in Basisnotfallnachsorge soll jede/n Helfer/in im Einsatz befähigen zu erkennen, ob an der Einsatzstelle Betroffenen sind, die “psychische Erste Hilfe” brauchen. Diese in angemessener Form zu leisten, ist dann seine/ihre Aufgabe. Dabei soll er/sie kritisch prüfen, ob ggf. weiterführende Hilfe (KIT) vonnöten ist, und diese, wenn erforderlich, auch über die RLST anfordern.

- Die Mitarbeiter/innen des Krisen-Interventions Teams (KIT) sind aufgrund ihrer Aus- und Weiterbildung in der Lage, diese weiterführende psychische und ggf. auch organisatorische Hilfe für die ersten Stunden nach dem kritischen Ereignis zu erbringen. Sie werden - ggf. in Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Institutionen - entsprechend geschult und in regelmäßigen Weiterbildungsveranstaltungen und Supervisionen im Sinne einer

Selbsterfahrung auch immer wieder mit ihren eigenen Motiven für diese Tätigkeit sowie mit ihren Grenzen konfrontiert. Somit kommen für diesen Aufgabenbereich nur psychisch stabile Personen mit einer mehrjährigen Einsatz- und hinreichenden Lebenserfahrung in Frage! Auch sie müssen im Einsatz kritisch prüfen, ob ihr Klient evtl. die Hilfe von Institutionen braucht und diese ggf. veranlassen.

- Dass zudem auch die Einsatzkräfte selbst in Situationen kommen können, die von ihnen nicht so ohne Weiteres zu verkraften sind, macht es erforderlich, auch ihnen im Bedarfsfall adäquate Gesprächspartner zur Seite zu stellen. Spezielle SBE-Teams sind vonnöten, um diese Stressbearbeitung für Einsatzkräfte zu gewährleisten. Sie werden auf Anfrage tätig und zwar überregional, so dass keine Einsatzkraft mit einem anderen Mitglied des eigenen Kreisverbandes als SBE’ler konfrontiert wird, um in einem solchen Fall wirklich den für eine psychische Aufarbeitung nötigen Schutzraum zu bieten. (BRK-interne SBE-Teams gibt es derzeit in Augsburg und München, ausgebildet nach den Kriterien von Mitchel et.al., USA, an der LMU in München.)

FAZIT:

Basisnotfallnachsorge /KIT /SBE - verbunden mit entsprechender Ausbildung - sind also keine “neuen Spinnereien”, sondern aktuelle Notwendigkeit, die uns alle an unseren jeweiligen Einsatzorten befähigen soll, das zu sein, was wir als Rot-Kreuzler sein wollen:

Kompetente “Menschen, die helfen”!

Elisabeth Bienek

Ärztin im BAB Unterfranken
Mitglied des AK Notfallnachsorge/
KIT/SBE

Jugend-Rettungsschwimmer beweisen ihr Können

Landesentscheid 2000 der Wasserwacht in Untereßfeld

Fotos Martin Rabl



**Stufe II und II
beim Schwimm-
wettbewerb**



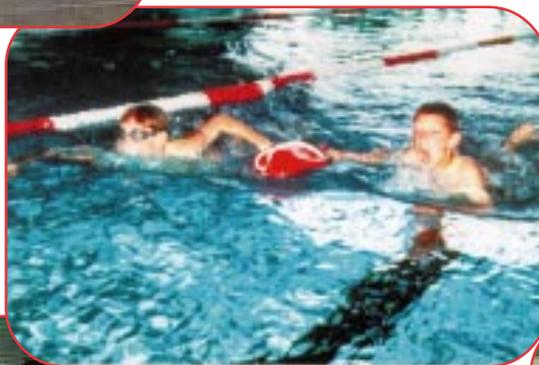
**Wenn ich acht Jahr alt bin,
mach I a mit beim Wettbewerb!**

Theorie



Küchendienst

**Foto Harald Beck
Stufe I im Hallenbad**



Über die Wintermonate bereiten sich in Bayern nahezu 20.000 Rettungsschwimmer der Wasserwacht auf die Badesaison 2000 vor. Um den Wissenstand in Theorie und das praktische Können der Rettungsschwimmer überprüfen zu können, veranstaltet die Wasserwacht Rettungsschwimmwettbewerbe.

In Untereßfeld die besten 30 Jugendmannschaften aus ganz Bayern, um den Landessieger zu ermitteln.

“Die beste Vorbereitung für den Ernstfall ist eine optimale Ausbildung in Erster-Hilfe und im Sanitätsdienst aber auch die körperliche Fitness ist bei den Rettern gefragt”, so Landesjugendleiter Ludwig Bielmeier.

Der Rettungsschwimmwettbewerb gliedert sich in die Teilbereiche Erste-Hilfe und Sanitätsausbildung sowie in einen Schwimmwettbewerb.

Im Erste-Hilfe-Bereich werden Fragen aus dem gesamten Spektrum Rettung, Wiederbelebung und Erstversorgung von Notfallpatienten beantwortet.

Die praktische Prüfung bezog sich auf eine Unfallszene mit realistisch geschminkten Verletzten und deren Notfallversorgung. Zwei schreiende und wimmernde Verletzte krümmten sich am Boden, nach der Explosion eines Grills. Die Wasserretter versorgten die jeweiligen Verletzungen und bereiteten die Schwerstverletzten für den Abtransport durch den Rettungsdienst vor. Eine Unfallszene, die aus der praktischen Arbeit der Wasserwacht stammt.



**Foto Harald Beck
Erste-Hilfe-Praxis**



Ergebnisse Stufe I:

1. OG Altötting
2. OG Schöllkrippen
3. OG Füssen
4. Neumarkt
5. Schwarzenbach/Saale
6. Rothenburg
7. Fürstenfeldbruck
8. Hammelburg
9. Immenstadt
10. Schwarzenfeld

Ergebnisse Stufe II:

1. OG Viechtach
2. OG Altötting
3. OG Füssen
4. OG Ainhofen
5. OG Zapfendorf
6. OG Schwandorf
7. OG Schöllkrippen
8. OG Schönaun
9. OG Senden
10. OG Hof

Ergebnisse Stufe III:

1. OG Bad Neustadt
2. OG Ainhofen
3. OG Schöllkrippen
4. OG Kümmersbruck
5. OG Bayreuth
6. OG Neumarkt
7. OG Freising
8. OG Füssen
9. OG Thannhausen
10. OG Feuchtwangen

Unter den strengen Augen der Sanitätsausbilder aus Rhön-Grabfeld mussten die Mannschaften die Versorgung der Verletzten, die nachfolgende Alarmierung des Rettungsdienstes und die Zusammenarbeit in der Rettung unter Beweis stellen.

Aufgelockert wurden die Jugendlichen mit Spielestationen, die sich zwischen den Theorieteilen und der Ersten-Hilfe-Praxis in einem Parcour rund um die Schule Untereßfeld befanden. Verantwortlich für den Spieleparcour war der Vorsitzende des Wasserwacht-Bezirks Unterfranken, Peter Schön.

Zum Schwimmwettbewerb zogen die 158 Jugendlichen in die Hallenbäder Hofheim und Mellrichstadt ein, um dort ihre schwimmerischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Ein Menschenleben retten erfordert in der Wasserrettung einen gut durchtrainierten Körper. Mensch und Material müssen aufeinander abgestimmt sein, um eine optimale Wasserrettung zu gewährleisten. Erstmals wurde in Bayern der gezielte Umgang mit Rettungsbojen in die Disziplinen des Schwimmwettbewerbes eingebaut.

In harten vier Stunden erkämpften sich die Wasserwachtler so manche Sekunde, um den nassen "Tod" zu bezwingen.

Nach drei anstrengenden Tagen wurden die Siegermannschaften der Landesentscheidung bei einer anschließenden Siegerehrung gekürt. □



Die Siegermannschaften mit Landesleiter Heinz Schramm und Jugendwart Ludwig Bielmeier



Ludwig Bielmeier in Aktion



Spielerstation aus dem Body-Crips-Mobil des JRK



Jugend bei der Siegerehrung

Gemünden

Fachdienstlager und Bayerischer Erste-Hilfe-Wettbewerb vom 30.06. - 02.07.00

Fotos Thomas Lindörfer

Bayerns beste Ersthelfer kommen aus dem Landkreis Hof von Tanja Frank

Sieben Mannschaften aus Bayern, darunter auch die der Kreis-Wasserwacht Hof traten am 1. Juli 2000 in Gemünden/Ufr. zum ersten bayrischen Erste-Hilfe-Wettbewerb an. Je sechs Sanitäter bildeten eine Mannschaft und durchliefen einen Parcours von sieben Stationen.

Für die Kreis-Wasserwacht Hof starteten Melanie Unglaub, Mark Frank und Michael Frank aus der Ortsgruppe Helmbrechts, Kerstin Schaller, Alexander Günther und Jochen Hopperdietzel aus der Ortsgruppe Rehau sowie Tanja Frank (Ortsgruppe Helmbrechts) als Mannschaftsbetreuerin.

Die Aufgaben waren sehr abwechslungsreich und die Mimen boten ein Höchstmaß an schauspielerischer Leistung, perfekt präpariert und geschminkt von den Helfern der realistischen Unfalldarstellung. Neben einer Theoriestation, an der ein Fragebogen in Gruppenarbeit ausgefüllt werden musste gab es einen gestellten Verkehrsunfall, bei dem ein Kleinbus mit einem Motorradfahrer kollidierte. Insgesamt sechs zum Teil Schwerverletzte galt es zu versorgen und zu allem Überfluss einen übereifrigen Passanten, der davon abgebracht werden musste mit seinem mitgebrachten Funkgerät einen Hubschrauber anzufordern. In einer Küche zogen sich mehrere Damen schwere Verbrennungen zu und am Saaleufer kenterte ein Kajak mit drei Personen.

Nachdem unsere Mannschaft die gestellten Aufgaben bewältigt hatte, wurde nach einigen Stunden des Bangens bei der Siegerehrung das Ergebnis verkündet: Das Team der Kreis-Wasserwacht Hof als einzige teilnehmende Wasserwacht-Mannschaft unter lauter Bereitschaften und Jugendrotkreuzgruppen belegte den ersten Platz ! Damit vertreten wir Bayern beim Bundeswettbewerb am 16. September 2000 in Saarbrücken.

Ein besonderes Lob gilt dem ausrichtenden Bezirksverband Unterfranken, insbesondere Herrn Thomas Lindörfer.

Ergebnisliste:

1. Platz Wasserwacht Hof
2. Platz JRK Schweinfurt
3. Platz Bereitschaften Aschaffenburg
4. Platz Bereitschaften Rhön-Grabfeld
5. Platz Bereitschaften Würzburg
6. Platz JRK Kitzingen



Erstversorgung eines Unfallopfers



Realistische Unfalldarstellung: Geht das "Blut" nun ab oder nicht?



Die Siegermannschaft aus Helmbrechts und somit 1. Bayerischer Meister

Bundesverdienstkreuz für Heinz Krämer

Seit 1957 gehört Heinz Krämer dem Bayerischen Roten Kreuz an. Im Jahre 1968 wurde er Mitglied der Wasserwacht und widmet sich seither mit unermüdlichem Einsatz dem Kampf gegen den "Nassen Tod". Sein besonderes Anliegen liegt hierbei in der Aus- und Fortbildung im Schwimmen der Wasserwacht-Mitglieder. Seit 1973 betreut Heinz Krämer den gesamten Bereich des Bezirks Niederbayern-Oberpfalz als Bezirksausbilder-Schwimmen; zugleich war er auch als Landesausbilder-Rettungsschwimmen in den Jahren 1982 bis 1992 für die Wasserwacht in Bayern tätig. Aber auch in der Vorstandschaft des BRK-Bezirksverbandes Niederbayern-Oberpfalz war Heinz Krämer von 1985 bis 1993 aktiv.

Der Bundespräsident hat Heinz Krämer für seinen hervorragenden Einsatz im Ret-

tungswesen mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstor-



dens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.
Die besten Glückwünsche auch von der Landesleitung der Wasserwacht-Bayern.

**Foto v.l.n.r. Herr Dir. Max Eckert vom Berufsvörderungs-
werk Eckert; Frau Erna Krämer, Bezirksvorsitzender Peter Bürger; Bezirksausbilder Heinz Krämer; Bezirksgeschäftsführer Armin Bauer und Bürgermeister Wilfried Mieselbeck.**

tungswesen mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstor-



Wülfershausen

Das ganze Dorf im Freudentaumel: Team der Wasserwacht ist Deutscher Meister

Die Nachricht, dass beim diesjährigen Rettungsschwimm-Bundeswettbewerb des Deutschen Roten Kreuzes in Grafenhainrichen das Wasserwacht-Team aus Wülfershausen Bundessieger wurde, verbreitete sich durch Funk- und Fernsehmeldungen deutschlandweit.

Auch in Wülfershausen machte in Windeseile die Nachricht die Runde.

Den sechs meisterlichen Rettungsschwimmern, Christine Göpfert, Conny Arbes, Carolin Schunk und Rüdiger Arbes, der zugleich als Trainer fungierte, Peter Schön jr. und Andreas Wirsing, sowie ihrem Begleiter, dem Technischen Leiter Udo Kraft, der die Meisterschale in den Händen hielt, bereiteten die Wülfershäuser einen herzlichen offiziellen Empfang.

Die Wülfershäuser Musikanten spielten auf, die herbeigeeilte Einwohnerschaft bereiteten einen Jubelempfang mit Glückwünschen, Umarmungen, Beifall und Freudentränen. Das Bürgermeister-Gespann

Manfred Blochmann/Karl-Heinz Bonfig gratulierte im Namen der Gemeinde und aller Bürger und bereiteten einen Sektempfang.

Der Deutsche Meistertitel verleiht der "1.200-Jahrfeier" zusätzlichen Glanz. Durchgeführt wurde eine öffentliche Ehrung der Bundessieger beim großen Jubiläumsabend im Festzelt.

Die jungen Wasserwachtler haben mit Übungseifer und Durchhaltevermögen nach einer zweijährigen Vorbereitung ihr Meisterziel erreicht.

Stolz und Freude löste der Meistertitel auch beim Bayerischen Roten Kreuz aus. Während der Siegerehrung zur Bayerischen Meisterschaft im Rettungsschwimmen für Jugendliche in Untereßfeld, kam die Nachricht über Handy zur Bayerischen Wasserwacht.

Die Vertreter der Landes- und Bezirksgeschäftsstelle und alle anwesenden Honoratioren aus Wasserwacht, BRK-Kreisverband spendeten spontanen Beifall zur Freudenkunde.

**Foto: (Martin Rabl)
Die Deutschen Meister aus Wülfershausen bei der Siegerehrung in Bayern.**



Zapfendorf

Wasserwacht unterstützte Wettbewerb der Förderschulen

von Silvia Wagner

Die Förderschulen des Landkreises Bamberg veranstalteten mit über 400 Kindern und ihren Lehrern im Zapfendorfer Freibad „Aquarena“ ein Schwimmfest. Die Kinder und Jugendlichen sollten gemeinsam Freude an den Spielen der 18 Stationen zu Wasser und zu Land haben und entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten ihr Können testen.

Erfahrungen sammeln

Nicht Leistung war gefragt, sondern das Erleben neuer Erfahrungen bei Spielen wie Seepferdchenreiten, Zielspritzen, Eimerbalancieren, Booteziehen sowie Tauchen, Schwimmbrettziehen, usw.

Die 15 Helfer der Wasserwacht-Ortsgruppe Zapfendorf beobachteten mit aufmerksamem Blicken und aufmunternden Worten das bunte Treiben und sprangen, wenn notwendig, auch mal ins erfrischende Nass, um helfend zur Seite zu stehen, wie z. B. beim Kleiderschwimmen. Bei letzterem erleben viele der leicht körperbehinderten Schüler zum ersten Mal die Kräfte des Wassers. Besonders eindrucksvoll war die Aussage einer Lehrerin der Lebenshilfe, deren geistig und körperlich behinderter Schüler noch lange nach seiner ersten Begegnung mit der Riesenrutsche bei jeder möglichen Gelegenheit strahlend von seinem ersten Rutscherlebnis berichtete.

Integration

Diese Veranstaltung war somit eine wertvolle Erfahrung für alle und ein guter Grund für die Wasserwacht, einen Beitrag zur Integration behinderter Menschen zu leisten, weshalb die Rettungsschwimmer auch nächstes Jahr wieder dabei sein werden.



Alle für Einen - Schwimmbrettziehen



Bechertransport



Kleiderschwimmen

Fährmann hol' über



Mutsprung

Anziehhilfe



Seepferdchenreiten



Ringtauchen



Pause

Schulschwimmen im Schuljahr 1999/2000

Auch in diesem Jahr hat die Wasserwacht in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, wie bereits seit Jahren, den Schulschwimmwettbewerb durchgeführt.

Durch diesen Wettbewerbe soll die noch immer beträchtliche Zahl von Nichtschwimmern unter der Schuljugend verringert werden. Außerdem wird angestrebt, möglichst viele Schülerinnen und Schüler an die Ausbildung im Rettungsschwimmen heranzuführen.

Im Schuljahr 1999/2000 nahmen 69 Schulen, 337 Klassen mit 9.568 Schülern erfolgreich teil.

In Zusammenarbeit mit den Bayerischen Schulen und der Unterstützung der Lehrkräfte möchte die Wasserwacht-Bayern zum Thema Schulsport ein positives Signal setzen.

Der Schulschwimmwettbewerb ist aber auch für die Kreis-Wasserwachten eine Herausforderung und zugleich eine Möglichkeit im jeweiligen Landkreis die Arbeit der Wasserwacht in den Schulen vorzustellen. Die Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen ist eine der Hauptaufgaben der Wasserwacht neben dem Wasserrettungsdienst und dem Natur- und Umweltschutz.

Ergebnisse 1. und 2. Klassen:

1. Platz: Mozart VS Elsenfeld, Kl. 2 d
2. Platz: Balth.-Neumann VS Werneck, Kl. 2 a
3. Platz: VS Freilassing, Kl. 2 d

Ergebnisse 3. und 4. Klassen:

1. Platz: Volksschule Karlstadt/Karlbürg Kl. 4
2. Platz: VS Erkersreuth/Selb-Plößberg Kl. 4
3. Platz: Volksschule Bischofswiesen Kl. 4 a

Ergebnisse 5. und 6. Klassen:

1. Platz: Volksschule Lappersdorf Kl. 6 b
2. Platz: Chiemgau Gymnasium Traunstein Kl. 5 b
3. Platz: Gisela Gymnasium Passau Kl. 5 b

Ergebnisse 7. bis 9. Klassen:

1. Platz: Volksschule Piding Kl. 8 a
2. Platz: Volksschule Piding Kl. 9 a
3. Platz: Volksschule Piding Kl. 7



NEU!
WasserwachtTasse 2000

WasserwachtTasse Edition 2000
"follow your dreams"



Stückpreis DM 3,80
zuz. Versandkosten und Verpackung
Lieferung erfolgt per Nachnahme
Bestellung auch Online möglich!

Besuchen Sie unsere Homepage.
Unser
Internet-
shop
bietet
weitere
tolle
Angebote



<http://www.wasserwacht.de>

Wasserwacht Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

BRK Bezirksverband
Dr. Leo Ritter Str. 5
93049 Regensburg

Fon: 0941/7960325
Fax: 0941/794658
E-Mail: wasserwacht@donau.de



Canyonrettung - Was ist das ?

von Alexander Schwarz

Canyoning ist eine Trendsportart, die sich seit einigen Jahren immer größeren Zulauf hat. Man könnte Canyoning oder Schluchting (bay.: Schluchtln) als "alpinen Wassersport" oder mit "Wasserbergsteigen" (Abb. 1) umschreiben, wobei man dem Wasserlauf folgt und dadurch mehr absteigt als hinauf. Bei entsprechender Ausbildung, Erfahrung oder unter professioneller Führung ist es eigentlich ein sicherer Extremsport, denn Sicherheit ist die Kunst nicht in Gefahr zu kommen.

Mit dem Thema "Canyonrettung" beschäftigt sich seit ein paar Jahren die Bergwacht und Wasserwacht. In zwei Lehrgängen wurden Aktive beider Gemeinschaften zu Canyonrettungsspezialisten ausgebildet. Ein sehr wichtiger Ausbildungsbereich ist die Vermittlung richtiger Techniken bei der Begehung von Schluchten und die rechtzeitige Erkennung von Gefahrensituationen. Die Seiltechnik beim Canyoning (Abb. 2) ist mit alpinem Klettern nicht vergleichbar, im Gegenteil, einige Techniken sind völlig ungeeignet. Als Beispiele seien die lös- baren bzw. fixen Abseilsysteme, das "Seilbähnchen", auch Tyrolienne genannt (Abb. 3) und das Abseilen am einfachen Statikseilstrang genannt. Ohne eine fundierte Ausbildung können die Seiltechniken nicht angewendet werden, deshalb werden sie hier nur erwähnt und nicht detailliert beschrieben. Im anderen Teil wurden verschiedene Interventions- und Rettungstechniken vermittelt. Es stellt sich die Frage: "Wann wendet man die Canyonrettung an?"

Canyonrettung ist dann erforderlich, wenn mit der Sicherheit etwas schief gegangen ist. Von Intervention spricht man, wenn jemand aus der Gruppe heraus aus einer Gefahrensituation gebracht wird. Eine entsprechende Situation ist z.B., wenn es beim Abseilen in einem Wasserfall zu einer Blockierung kommt. Hier muß so schnell wie möglich interveniert werden, da für die Person akute Ertrinkungsgefahr besteht. Bei dem Lehrgang wurden zwei Techniken ausgebildet. Einmal seilt der Retter zu dem Blockierten ab, sichert ihn am eigenen Gurt und kappt die Seilverbindung (Abb. 4). Anschließend seilen beide weiter ab. Eine andere Möglichkeit ist, unter Einsatz zusätzlicher Ausrüstung, die Seilverbindung an der Verankerung zu kap- pen. Aber auch scheinbar unbedeutende Verletzung wie z.B. eine Verstauchung



können beim Canyoning schnell zu erheblichen Problemen führen. Der Betroffene “sitzt fest”, weil er nicht mehr weitergehen, abseilen oder springen kann. In einer Schlucht ist es naß und kalt, es besteht die Gefahr einer Unterkühlung. Ist die Gruppe selbst nicht in der Lage dem Verunglückten zu helfen, muß so schnell wie möglich der Rettungsdienst alarmiert werden. Aber wie? Obwohl zwischenzeitlich im Alpenraum das Handy größtenteils verwendet werden kann, wird man aus einer Schlucht nur schwer eine Verbindung aufbauen können. Es bleibt also nichts anderes übrig, daß ein Gruppenmitglied den Canyon so schnell wie möglich verläßt, dies kann aber u.U. lange dauern, wenn die Schlucht keine Notausstiege hat. Das nächste Problem ergibt sich dann bei der Rettung. Wo ist die Unfallstelle? Wie kommt man an die Stelle? Wie bekommt man den Verletzten so schnell und schonend wie möglich aus der Schlucht? Die Rettungsorganisationen kennen ihre Schluchten und wissen wie die sog. Spitzengruppe (2-3 Retter) schnell an die Unfallstelle kommen. Die Spitzengruppe führt die erste Versorgung des Verunfallten durch und gibt Informationen an die Rettungs- und Unterstützungsgruppe weiter. Diese bereitet die terrestrische Rettung vor. Dieser Teil wird von der Bergwacht durchgeführt, da sie die nötige Ausrüstung und Erfahrung hat, aber auch der Wasserwachtler sollte sich auskennen und unterstützen. Auf dem Lehrgang wurden verschiedene Rettungstechniken gezeigt. Zum einen die Seilbahn, die horizontal über die Schlucht führt und der Retter senkrecht in die Schlucht abgelassen werden kann (Abb. 5). Zum anderen der Schrägaufzug, der aus dem Canyon herausführt und zum dritten der Transport auf einer Trage durch die Schlucht (Abb. 6). Alle Techniken haben ihre Vor- und Nachteile. Wichtig ist, daß sie auf die Situation abgestimmt und damit geeignet sind. Alle Techniken haben eines gemein – der Zeitaufwand.

Das Fazit auch dieses Lehrgangs war, daß Canyonrettung eine gemeinsame Aufgabe von Wasserwacht und Bergwacht ist, und daß hierzu eine gute Ausbildung und ständige Fortbildung erforderlich ist.

Das gemeinsame Ziel heißt: “Menschen helfen – Leben retten”



Junior-Wasserretter

Entstehung:

Der Junior-Wasserretter basiert auf einer Idee des Jugendleiters Johannes Edel (OG Regensburg). Das vorliegende Konzept ist in einer Arbeitsgruppe, unter Federführung des Landesjugendleiters Ludwig Bielmeier, entstanden.

Die Schnorchelausbildung wurde von einer Arbeitsgruppe in Schwaben, unter der Leitung des stv. Landesausbilders R. Werner Nisseler, erarbeitet.

Junior-Wasserretter:

Die Ausbildung zum Junior-Wasserretter erfolgt in drei Stufen:

* Stufe 1 ab 8 Jahre;

* Stufe 2 ab 11 Jahre;

* Stufe 3 ab 14 Jahre.

Nach dem 16. Lebensjahr soll sich eine weiterführende Ausbildung anschließen; Ziel: "vollständig ausgebildete Einsatzkraft für den Wasserrettungsdienst".

Ziel:

Unsere jungen Wasserwachtler sollen, abgestimmt auf das jeweilige Alter, eine möglichst umfassende Ausbildung erhalten. Dabei werden Ausbildungsinhalte aus allen (Fach-) Bereichen unserer Organisation altersgemäß vermittelt. Nach dem Abschluss der dritten Stufe soll der Jugendliche in der Lage sein, als fachkundiger Helfer (verantwortlich erst ab 18) im Wasserrettungsdienst mitzuwirken. Mit der Ausbildung zum Junior-Wasserretter der Stufen eins bis drei werden die Grundlagen geschaffen, damit der aktive Jugendliche mit Vollendung des 18. Lebensjahres eine so umfassende Ausbildung durchlaufen hat, dass er als qualifizierte Einsatzkraft im Wasserrettungsdienst tätig sein kann. In Zukunft sollte jeder aktive Jugendliche diese Ausbildung absolvieren.

Hinweis:

Die Erfüllung der Anforderungen in den einzelnen Stufen des Junior-Wasserretters im vorgesehenen Zeitrahmen erfordert einen engagierten Einsatz und eine durchdachte Planung des jeweiligen Jugendleiters (Ausbilders).

Nach erfolgreichem Abschluss einer Ausbildungseinheit (Stufe) wird dies im Dienstbuch festgehalten und der Jugendliche bekommt ein T-Shirt mit dem Aufdruck Junior-Wasserretter. Diese Aufschrift bzw. -druck befindet sich auf dem WW-Jugend-T-Shirt unterhalb des WW-Jugend-Abzeichens, in einer Schriftlänge von min. 8 cm bis max. 12 cm.

Der aktive Wasserwachtler:

Die weiterführende Ausbildung (nach dem 16. Lebensjahr), sowie mögliche Tätigkeits- und Einsatzbereiche als aktives Mitglied in der Wasserwacht, werden in der nächsten Aqua vorgestellt. Mit die-



sen Empfehlungen soll auch versucht werden, das "Loch" zwischen dem 16. und 18. Lebensjahr auszufüllen.

1. Ausbildungsinhalte der Stufe 1 (ab 8 Jahre)

- 1.1 Juniorhelfer-Kurs Teil 1 und Teil 2
- 1.2 Deutsches Jugendschwimmabzeichen (DJSA) Gold - ab 9 Jahre -
- 1.3 Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten an und mit folgenden Rettungsmitteln: Rettungsball, Rettungsring, Rettungswurfsack, Rettungsboje, Rettungsgurt, Rettungsbrett
- 1.4 Bedienung eines Funkgeräts (Kenntnislernen und Funktion der Elemente)
- 1.5 Die Wachstation (der Wachraum) der Wasserwacht (vorhandene Gerätschaften, örtliche Gegebenheiten, Sauberkeit usw.)
- 1.6 Knotenkunde: Achtknoten und Kreuzknoten (auch, wann sie verwendet werden)
- 1.7 Naturschutz: Tiere und Pflanzen im heimischen Raum (als Thema vorgeschlagen)
- 1.8 Schnorchelausbildung Stufe I (Zustimmung der Eltern erforderlich): Praxis
 - min. 100 m Flossenschwimmen max. 200 m, ohne Zeitbegrenzung und ohne Pause, davon min. 50 m max. 100 m in Brustlage und min. 50 m max. 100 m in Rückenlage
 - min. 50 m max. 100 m Schnorchel-schwimmen ohne Startsprung mit ABC-Ausrüstung; dabei viermaliges Abtauchen und Heraufholen je eines kleinen Tauchrings. Das Wasser sollte nicht tiefer sein als 2,50 m.
 - Abtauchen auf 1,80 m bis 2,50 m; Tauchbrille unter Wasser fluten (Abnehmen und Aufsetzen sind hier noch nicht verlangt) und unter der Wasseroberfläche ausblasen bzw. entleeren. Die Tauchbrille sollte beim Austauchen leer sein.
 - min. 25 m max. 50 m Abschleppen

im Achselgriff; Retter mit Flossen, Geretteter ohne Flossen

- min. 10 m max. 12 m Streckentauchen in ABC-Ausrüstung
- min. 10 Sekunden max. 15 Sekunden Zeittauchen
- "Richtiges" Abtauchen (kopf- oder fußwärts) bis maximal 2,50 m und Heraufholen eines kleinen Gegenstandes (z.B. Tauchring)

Theorie

Kenntnisse über folgende Inhalte:

- Wasserdruck, Druckausgleich, Wassertemperatur, Gefahren durch Wassertrübung und Strömung, Sonnenschutz
 - Pendelatmung
 - ABC-Ausrüstung und Schnorchel-technik
 - Ursachen von Ohrenschmerzen
- 1.9 Praktische Grundlagen des Rettungsschwimmens (Rettungsschwimm-Wettbewerbe der Wasserwacht, Stufe I)
 - 1.10 Organisation eines Spiels für die Gruppe

2. Ausbildungsinhalte der Stufe 2 (ab 11 Jahre)

- 2.1 « Juniorhelfer-Kurs Teil 3 und « Erste-Hilfe-Ausbildung
- 2.2 Deutsches Rettungsschwimmabzeichen (DRSA) Bronze - ab 12 Jahre -
- 2.3 Handhabung folgender Rettungsmittel: Rettungsball, Rettungsring, Rettungswurfsack, Rettungsboje, Rettungsgurt, Rettungsbrett
- 2.4 Kenntnis der Regeln des Dienstfunks des BRK
- 2.5 "Richtiges" Verhalten von Wasserwachtlern während des Wachdienstes

- 2.6 Knotenkunde: Wiederholung Acht-knoten und Kreuzknoten; neu Webeleinenstek (Mastwurf) und Palstek (auch, wann sie verwendet werden)
- 2.7 Naturschutz: Biotope in der Umge-bung und deren Schutz bzw. Pfl-ege (vorgeschlagen)
- 2.8 Schnorchelausbildung Stufe II (Zu-stimmung der Eltern erforderlich):

Praxis

- min. 100 m max. 200 m mit einer Flos-se Schwimmen ohne Zeitbegren-zung, Armbewegung zulässig
- min. 150 m max. 200 m Schnorchel-schwimmen ohne Startsprung mit ABC-Ausrüstung; dabei sechsmaliges richtiges Abtauchen und je-weils Heraufholen eines kleinen Tauchrings; Wassertiefe bis 3 m; dabei jeweils den Schnorchel ausblasen
- Tauchbrille unter Wasser fluten und unter der Wasseroberfläche ausblasen bzw. entleeren. Die Tauchbrille sollte beim Austauschen leer sein
- 50 m Abschleppen im Achselgriff; Retter mit Flossen, Geretteter ohne Flossen
- min. 15 m max. 18 m Streckentauchen ohne Sprung und ohne ABC-Ausrüstung
- min. 15 Sek. max. 30 Sekunden Zeit-tauchen mit geringer örtlicher Ver-änderung
- 3 – 5 m Tieftauchen und Heraufho-len eines Gegenstandes (kleiner Tauchring)
- 3-maliges Tieftauchen in ABC-Ausrüstung (3 – 5 m) mit Ausbla-sen des Schnorchels
- 20 m Anschwimmen mit ABC-Aus-rüstung, Abtauchen auf minde-stens 3 m, dabei Bergen eines Ge-genstandes und diesen an Land zu-rückbringen
- min. 450 m max. 600 m Schnorchel schwimmen, davon jeweils min. 150 m max. 200 m in Bauch-, Rücken- und Seitenlage
- Sprung vom Beckenrand mit ABC-Ausrüstung (wie Paketsprung, Schritt nach vorn)
- Kettensuche mit ABC-Ausrüstung (Systemsuche)

Theorie

- Zusätzliche (siehe Stufe 1) Kenntnisse über folgende Inhalte:
- Atmung, Überatmung, Pendel-atmung (Wiederholung)
 - Sauerstoffüberdruck im Gehirn

- Verletzungen: Sonnenbrand, Unter-kühlung, Lungenriss, Kreislauf-überbelastung
 - Krämpfe
 - Apnoetauchen; maximale Tauch-tiefe abhängig vom Lungen volu-men usw.
 - Örtliche Bestimmungen (Rettungs-boje mitführen)
- 2.9 Praktische Grundlagen des Ret-tungsschwimmens (Rettungs-schwimm-Wettbewerbe der BRK-Wasserwacht, Stufe II)
- 2.10 RK-Einführungsseminar (möglichst mit Beiträgen von den Teilnehmern bzw. in Gruppenarbeit o.ä.)

3. Ausbildungsinhalte der Stufe 3 (ab 14 Jahre)

- 3.1 Deutsches Rettungsschwimmab-zeichen (DRSA) Silber - ab 15 Jahre -
- 3.2 Sicheres Beherrschen des Umgangs mit folgenden Rettungsmitteln: Rettungsball, Rettungsring, Rettungswurfsack, Rettungsboje, Rettungsgurt, Rettungsbrett, Rettungsstange
- 3.3 Annehmen und Absetzen von Funksprüchen (mit entsprechender Belehrung)
- 3.4 Der “Junior-Wasserretter” der BRK-Wasserwacht: Rechte, Pflichten, Versicherung (Vorbereitung des Einsatzes als Rettungsschwimmer der Wasserwacht)
- 3.5 Knotenkunde: Wiederholung Acht-knoten und Kreuzknoten, Webeleinenstek (Mastwurf) und Palstek; neu Schotstek einfach und doppelt (auch, wann sie verwen-det werden)
- 3.6 Schnorchelausbildung Stufe III (Zustimmung der Eltern erforder-lich):

Praxis

- min. 400 m max. 500 m mit einer Flos-se Schwimmen ohne Zeitbegren-zung, Armbewegung zulässig
- 100 m Schnorchelschwimmen ohne Startsprung mit ABC-Ausrüstung; dabei sechsmaliges richtiges Ab-tauchen und jeweils Heraufholen eines kleinen Tauchrings; Wassertiefe möglichst 3 m; dabei jeweils den Schnorchel ausblasen
- Auf mindestens 2 m abtauchen; Tauchbrille unter Wasser abneh-men und wieder aufsetzen und un-ter der Wasseroberfläche ausbla-

sen. Die Tauchbrille sollte beim Austauschen leer sein.

- min. 25 m max. 30 m Strecken tauchen mit Startsprung ohne ABC-Ausrüstung
- min. 2 x 25 m max. 4 x 25 m Streckentauchen mit je einer Pause von zwei Minuten
- min. 30 Sek. max. 45 Sek. Zeit tauchen Ortsveränderung dabei mindestens 10 m
- 5 m Tieftauchen und Herauf-holen von zwei 5 kg Tauch-ringen; anschließend die Rin-ge 15 Sekunden über Wasser halten
- 50 m Anschwimmen ohne ABC-Ausrüstung, Abtauchen, aus mindestens 2 m Tiefe eine Person hochbringen, 25 m abschleppen und an Land bringen
- min. 800 m max. 1000 m Schnorchelschwimmen, davon min. 500 m in Bauchlage und jeweils min. 150 m in Rücken- und Seitenlage
- Sprung aus 1 m Höhe (oder vom Startblock) mit ABC-Aus-rüstung (Schritt- oder Paket-sprung)
- Systemsuche; Kettentauchen, Zieltauchen min. 15 m max. 20 m an der Leine, Halbkreis-tauchen, an der Leine jeweils versetzt um einen Meter (klei-nes Gebiet absuchen)

Theorie

Zusätzliche (siehe Stufe 2) Kennt-nisse über folgende Inhalte:

- Verletzungen: Barotrauma (me-dizinische Ausdrücke), Stimmritzenkrampf, Trommelfellriss
 - Örtliche Bestimmungen (Boje mitführen)
 - Hand- und Leinenzeichen (OK, Abtauchen, Auftauchen, Aus-tauchen
 - Arten der Systemsuche
- 3.7 Praktische Grundlagen des Ret-tungsschwimmens (Rettungs-schwimm-Wettbewerbe der BRK-Wasserwacht Stufe III)
- 3.8 Gestaltung einer Gruppenstunde Als zusätzliche Ausbildungen wünschenswert:
- 3.9 Sanitätsausbildung Teil A und B
- 3.10 Streifenführerausbildung
- 3.11 Ausbildung zum Rudergänger auf Rettungsbooten



Augsburger Wasserrettungssymposium

23. September 2000, Universität Augsburg



Was erwartet Sie?

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, veranstaltet die BRK-Wasserwacht, Kreis-Wasserwacht Augsburg-Stadt am 23. September 2000 wiederum ein Wasserrettungssymposium an der Universität Augsburg. Zielgruppe sind alle Mitarbeiter im Wasserrettungsdienst und dies über die Grenzen der Wasserwacht und über die Grenzen Deutschlands hinaus. Im Anschluss an das Symposium am Sonntag, den 24.09.00 findet auch die Landesversammlung der Wasserwacht-Bayern statt, auf der die Weichen für den Start der Wasserwacht ins neue Jahrtausend gestellt werden.

Welche Themen sind geplant?

Vorträge:

- Training - Grundstein des Rettungsschwimmens
A. Eisenhut, TU München
- Krisenintervention im Wasserrettungsdienst - Möglichkeiten und Bedarf
A. Müller-Cyran, Seelsorge in Feuerwehr und RD
- Tauchen und Naturschutz
U. Scherner, Diplom-Biologe
- Zukunftsorientierte Jugendarbeit in Sozialverbänden
S. Zenger, ehem. Vorsitzender des Bay. Jugendrings
- Vom Jungmitglied zum Wasserretter - ein steiniger Weg
P. Trunk, Jugendleiter WW-Bezirk Oberbayern
- Wildwasserrettung in Tirol
C. Auer, Österreichische Wasserrettung
- Tauchen mit Nitrox - eine Alternative im Tauchrettungsdienst?
H. Bartmann, Lehrtaucher und Fachbuchautor
- Hooverkraft - ein etwas anderes Motorrettungsboot
H. Kirchhauser, THW OV Neu-Ulm
- Ertrinken aus medizinischer Sicht
Dr. H. Heinrich, Landesarzt BRK WW-Bayern
- „Land unter“ in Bayern - ein Einsatzleiter berichtet
H. Kvasnicka, 1. Vorsitzender DLRG Fürth
- Frühdefibrillation im Wasserrettungsdienst?
Dr. J. Bernlochner, Stv. Chefarzt BRK-KV FFB
- Organisationsübergreifende Zusammenarbeit beim Seenotrettungsdienst Küste
Kap. P. Reymer, Nautischer Inspektor, DGzRS

Praxis:

- Basis-HLW und Megacodetraining
A. Mahler, Lehrrettungsassistent, MHD Augsburg
W. Endres, Ausbilder RD, BRK-BV Schwaben
T. Kreuzer, Ausbilder RD, BRK-BV Schwaben

Workshops:

- Erfahrungsaustausch Jugend- und Kindergruppenleiter
J. Fischer, Lehrteam JRK Schwaben
S. Fischer, Lehrteam JRK Schwaben

- Situationsbedingter Einsatz von Motorrettungsbooten
F. Plechinger, Laudesausbilder M, BRK WW-Bayern
- Eisrettungsschlitten - Technik und Anwendung
A. Geuther, BRK WW Garmisch-Partenkirchen, RKB
S. Schwarzkopf, FERNO Transportgeräte GmbH
- Frühdefibrillation in der Praxis
Dr. J. Bernlochner, Stv. Chefarzt BRK-KV FFB
K.-H. Kaiser, Laerdal Medical GmbH + Co.
- Einsatzleiter 2001 - welche Voraussetzungen und Kenntnisse sollen ihn prägen?
B. Kocher, Ausbildungsleiter BRK Bergwacht Allgäu
P. Huber, Lehrgruppe KatS, BRK-BV Schwaben

Podiumsdiskussion:

- „High-Tech-Wasserrettungsdienst“ - Wer soll das bezahlen?
M. Rabl, Referent der WW im BRK-Präsidium
Dr. T. Fischer, Ltd. Notarzt & Chefarzt, BRK Lindau
K. Kilburger, Organisationsreferent BRK Schwaben
K. Anding, Bayer. Staatsministerium des Innern
W. Rattay, Präsident DLRG Bayern
Diskussionsleitung: Dr. Dr. A. Lechleuthner, BF Köln

Außerdem erwartet Sie eine Fachaustellung mit Produkten rund um den Wasserrettungsdienst sowie eine Fahrzeugausstellung.

Die Tasse zum Symposium!

Bereits jetzt können Sie die offizielle Tasse zum Wasserrettungssymposium zum Preis von 4,- DM (im Karton zu 12 Stück für 40,- DM) bestellen. Die Tassen können dann entweder beim Symposium abgeholt werden oder werden Ihnen auf Wunsch zugesandt (zuzüglich Portokosten!).



Weitere Informationen erhalten sie bei

BRK-Wasserwacht
Kreis-Wasserwacht Augsburg-Stadt
Auf dem Kreuz 23
86152 Augsburg
Telefon: 0821/32900-80
Fax: 0821/32900-86
EMail: Wasserrettungssymposium@gmx.de
www.wasserwacht.brk.de/abteilungen/augsburg-stadt/

Gefördert
durch die

Stadtparkasse Augsburg 
Ihr leistungsstarker Partner

Landesversammlung der Wasserwacht-Bayern



EINLADUNG an alle

- Vorsitzenden Kreis-Wasserwacht
- Technischen Leiter Kreis-Wasserwacht
- Jugendleiter Kreis-Wasserwacht
im Verhinderungsfall deren Stellvertreter

zur Landesversammlung der Wasserwacht-Bayern

Liebe Kameraden,

gemäß Beschluss der Landesleitung Wasserwacht findet im Herbst dieses Jahres die Landesversammlung der Wasserwacht-Bayern statt.

Hierzu möchten wir Sie

am Sonntag, 24. September 2000, 9.00 Uhr in die Universität Augsburg

Juristische Fakultät, Universitätsstr. 2, 86159

Augsburg

recht herzlich einladen.

Tagesordnung:

- ⇒ 9.00 Uhr Eröffnung
- ⇒ 9.20 Uhr Wahlen 2001
- ⇒ 9.45 Uhr Meinungsbildung/Abschaffung Dienststellungs-Abzeichen
- ⇒ 10.15 Uhr Ausbildung
 - * Rettungsschwimmer im WRD
 - * Wasserretter
 - * SAN-Ausbilder WW
 - * Spinboard (Peter Langner, Heiko Eschrich)
- ⇒ 10.15 Uhr Junior-Wasserretter
- ⇒ 11.00 Uhr Aktuelle Info „Runder Tisch“
- ⇒ 11.20 Uhr Auslandseinsatz - Hochwasser Mosambique (Heinz Kathmann)
- ⇒ 11.40 Uhr Canyoning/Rafting (Alexander Schwarz)
- ⇒ 12.00 Uhr Wünsche und Anträge
- ⇒ 13.00 Uhr Mittagessen

Am Nachmittag können die Gerätschaften der Wasserwacht-Bayern besichtigt werden:

- Einsatzfahrzeug 1999
- Geräteanhänger 1999

Mit kameradschaftlichem Gruß

Heinz Schramm

Vorsitzender Wasserwacht-Bayern

Auf den Hanger fertig - los!

Typisch Harbeck: Technisch perfekt, optisch elegant und kompromißlos in der Qualität und preiswert. - Auch für Segelboote. Große Auswahl an Slipwagen.

HARBECK®
Ihrem Boot zuliebe

D-83329 Waging am See
Tel. 086-81/409-0 - Fax 409-209
Werkniederlassung Hamburg · Tel. 040/7382858

Internet: <http://www.harbeck.de>
E-mail: info@harbeck.de

Barro Boote nach DIN EN 14961
Rettungsboote Typ RTB 1 und 2 • Mehrzweckboote

aus hochwertiger, seewasserbeständiger Aluminium-Legierung für härtesten Einsatz mit langer Lebensdauer. Ausstattung und Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Hochwasserboote.

Hans Barro Aluminium-Bootsbau
Steinweg 9 • 89293 Kellmünz an der Iller
Telefon: (08337)75002 • Fax: (08337)75005
eMail: HBarro@aol.com • www.barroboote.de

Unterfranken

Großübung am Main

Fotos Kreisverband Kitzingen

Gefahrenabwehr am Main "Frankenberg" rammt "Undine" bei der Katastrophenschutzübung an der Main-schleife.

Die Ausgangslage bei der Übung, ein Fahrgastschiff (Undine) und ein Frachtschiff (Frankenberg) kollidieren. An Bord des Fahrgastschiffes sind 30 Personen; aus beiden Schiffen tritt Öl aus. An Bord der Undine entsteht ein Kabelbrand, zusätzlich bricht im Maschinenraum der Frankenberg nach einer Zeitverzögerung von 15 Minuten starker Rauch aus, durch ein Leck gerät zudem Wasser in den Rumpf des Schiffes. Zudem ist die Zusammensetzung der Frachtladung nicht bekannt.

Nach Eingang des Notrufes werden von der Rettungsleitstelle der Rettungsdienst, Feuerwehr und THW, DLRG und Wasserwacht alarmiert, zusätzlich sind 30 Soldaten des 4. Schweren Pionier-Bataillons der Bundeswehr Volkach zu Einsatz gekommen.

Ein Bild vom Übungsablauf verschaffen sich die Führungskräfte der Hilfsorganisation sowie der Polizei, der Wasser- und Schifffahrtsdirektion und der Polizei-Einsatzzentrale Würzburg.

Als erstes versorgen und retten Wasserwacht und DLRG die verletzten Personen während die Feuerwehren bemüht sind, die Raumentwicklung zu bekämpfen. Unterstützung bekamen die Helfer zu Wasser und am Land aus der Luft von einem Piloten der Luftrettungsstaffel Bayern.

An Land wurden die verletzten Personen von den Schnelleinsatzgruppen des Roten Kreuzes sowie der befreundeten Hilfsorganisationen des ASB, JUH und des MHD versorgt.

Zahlreiche Zuschauer konnten sich davon überzeugen wie die Zusammenarbeit der Rettungskräfte geübt und gleichzeitig beeindruckend demonstriert wurde.



Erding

Fußballturnier 2000

von **Herbert Posch**

Das traditionelle WW-Fußball-Turnier wurde heuer am 15. April wieder durchgeführt.

Vier Damen- und zehn Herrenmannschaften nahmen daran teil und den Zuschauern wurde guter und fairer Sport geboten.

Die Organisation unter Georg Schießl verlief reibungslos, so dass bei der Preisverleihung der BRK-Vorsitzende Landrat, Xaver Bauer, allen TeilnehmerInnen das beste Zeugnis ausstellen konnte.

Bei den Damenmannschaften gab es zwei erste Plätze mit Erding und Schrobenhausen. Die Gastgeber überließen aber den Schrobenhausern den ersten Platz. Diese faire Aktion wurde mit viel Applaus gewürdigt.

Bei den Herren siegte Schrobenhausen und hätten den Wanderpokal übernehmen könne. Die Kameraden aus Schrobenhausen überließen aber den Pokal zur weiteren Verfügung den Austragern.

Ergebnisse Damen:

1. Platz Schrobenhausen und Erding
2. Platz Thüingersheim
3. Platz Allersberg

Ergebnisse Herren:

1. Platz Schrobenhausen I
2. Platz Rimpar-Würzburg
3. Platz Schrobenhausen II



Foto (Herbert Posch)

Erding und Schrobenhausen als Erstplatzierte bei den Damen.



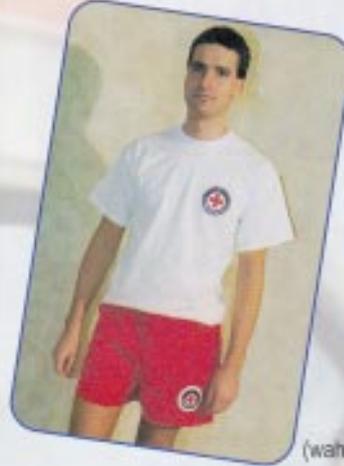
Foto (Herbert Posch)

Sieger bei den Herren die Mannschaft aus Schrobenhausen □

ODM-Service

Organisation - Dienstleistung - Marketing

- Organisation von Maßnahmen aller Art
- Kongreß- und Veranstaltungsservice
- Handels- und Dienstleistungen
- EDV- und Druckservice
- Projektmanagement



Einsatzbekleidung Wasserwacht

- Einsatzanorak
- Overall, Hosen
- Rückenschilder, Shorts
- Badebekleidung, -T-Shirt
- Sweatshirt, Kapuzenpulli
(wahlweise mit Rückenaufdruck der OG)



Einsatzbekleidung Rettungsdienst

- Anorak
- Blouson, Westen
- Rückenschilder
- Hosen, Pflegerhemden
- Sicherheitsschuhe



Ihr kompetenter Partner bei Einsatzbekleidungen

Sämtliche Bekleidungsteile sind auf die Dienstbekleidungsordnung abgestimmt. Auf CI-konforme Ausführung bezüglich Farbe und Schriftart wurde besonderer Wert gelegt

Fordern Sie unseren Farbprospekt an

ODM - wenn Qualität und Preis entscheiden

ODM-Service, Steingadener Str. 3, 86199 Augsburg

Telefon: 0821/9 98 22 29 Telefax: 0821/9 98 22 30

e-mail: odm-service@t-online.de

Libellen – pfeilschnelle Jäger mit Riesenaugen

von Adolf Riechelmann

Es gibt wohl kaum Insekten, die durch ihre Flugkünste, ihre irisierende Farbenpracht und ihre eigentümliche Gestalt eine größere Faszination auf uns ausüben als die Libellen. Diese buntschillernden Kunstflieger erkennen mit ihren feinen Facettenaugen blitzschnell ihre Beute und erreichen mit ihren durchsichtigen Flügeln Spitzengeschwindigkeiten bis zu 50 Stundenkilometer. Nichts verbindet unsere Vorstellungen von Weiher, Teich und Bach von Kindheit an so intensiv mit den vorbeischießenden Farbpfählen, kaum ein Wesen erscheint uns aber auch so fremdartig, archaisch, an längst verflossene Epochen der Erdgeschichte erinnernd. Flatterten doch bereits vor 250 Millionen Jahren in den Sumpfwäldern der Perm- und Karbonzeit (Steinkohlezeit) die gleichen Gestalten, die mit ca. 70 Zentimeter Spannweite Größen dimensionen aufweisen, die nie von anderen Insekten auch nur annähernd wieder erreicht wurden. Sie waren die Dinosaurier unter den Kerbtieren. Bestens erhaltene Fossilabdrücke legen Zeugnis vom Weggang dieses Insektengeschlechts ab.

Sehr lange wurden die Libellen selbst von naturvertrauten Beobachtern kaum gesammelt, weil sie im Gegensatz zu Käfern und Schmetterlingen schon kurz nach ihrem Tode die bei den meisten Arten auf den Körper beschränkten schillernden Farben verlieren. So wurden erst 1953 die heute gebräuchlichen deutschen Bezeichnungen eingeführt.

Unseren germanischen Vorfahren in vorchristlicher Zeit galten sie als Tiere der Göttin Freyia. Als dann die neue Lehre das bisher Heilige in Teufliches verkehrte, Wotans Raben zu Unglücksrabern und Freyas Tag zu Unglückstag wandelte, da wurden aus ihren Libellen "Teufelsbolzen", "Satansnadeln" und "Augenstecher". Noch heute sagt der Volksaberglauben was die mittelalterlichen Namen suggerieren: Libellen stechen mit ihrem langen Leibesende Mensch und Haustier. Freundlicher waren ihnen seit alters her Dichter zuge tan. Bezaubert von der gläsernen Zartheit dieser Wesen besangen sie sie als von Elfen und Nymphen beseelte Kinder des Lichtes, als Boten ferner Traumwelten. Der

Dichter Hermann Löns nannte sie "Sommerboten" und Sonnenkünder".

Namen verraten viel über die Einstellung der Völker zu Benannten. So wandelt sich die Libelle von der grimmigen "dragonfly" (Drachenfliege) des Briten zum schillernden "papillion d'amour" (Liebesfalter) des – wie sollte es anders sein – Franzosen; während der Deutsche mit zunehmender Abwendung von moralischen Kategorien bei der Beschreibung nichtmenschlicher Lebewesen bei der Namensgebung "Libelle" Sachlichkeit walten lässt und sich an den Einfällen der Namensverleiher der ersten Stunde orientiert: denn der Begriff "Libellula" für diese Insektengruppe wurde vom Begründer der wissenschaftlichen Nomenklatur, Carl von Linné, Mitte des 18. Jahrhunderts eingeführt.

Der Wasserwachtler hat bei seinen Streifengängen an Flüssen, Weihern und Badeseen allenthalben Gelegenheit, den wendigen Flug auf der Jagd nach Fliegen und Mücken und das interessante Paarungs- und Eiablageverhalten zu bewundern. Seit einigen Jahren ist bei uns in Bayern ein starker Rückgang der Libellen zu beklagen; an vielen unserer Flüsse, Bäche und Seen ist auf weiten Abschnitten kaum noch eine Libelle auszumachen, an den Teichen finden wir nur noch wenige Arten und oft nur in geringer Anzahl.

Libellenschutz ist in erster Linie Biotop-schutz: Es gilt Restbestände an intakten Biotopen zu sichern und frühere Vielfalt durch Schaffung von Ersatz wieder anzustreben. Zu fördern ist die Anlage von kleineren und größeren Weihern mit gestaffeltem Uferprofil, reicher Wasservegetation mit Röhricht am Ufer, die von reinem, möglichst nährstoffarmen Wasser gespeist werden. Denn falls den Eingriffen in die Gewässer der Libellen wie Einleitung von Abwässern, Einschwemmen von Düngern, Besatz mit Wasservögeln, Uferausbau und Drainierungen nicht Einhalt geboten wird, werden unsere Enkel in der freien Natur kaum mehr die Königinnen der Insekten und die prachtvollen Nachkommen urzeitlicher Vorfahren bewundern können. □

Foto 1:
Gebänderte Prachtlibelle
(*Claopteryx splendens*)



Foto 2:
Grüne Keiljungfer
(*Gamphus serpentinus*)



Foto 3:
Zweiggestreifte Quelljungfer
(*Cordulegaster boltonii*)



Foto 4:
Paarungsrade der Hufeisen-
Azurjungfer (*Coenagrion puella*)



Nürnberg

“Rock im Park”

(unter Beteiligung der makedonischen Wasserwacht erfolgreich bewältigt!)

von Th. Paulus

In der Zeit vom 8. bis 12. Juni 2000, fand im Gelände des Volksparks Dutzendteich zum vierten Mal die Großveranstaltung “Rock im Park” statt.

Die Aufgabe der Kreis-Wasserwacht Nürnberg-Stadt war neben dem Wasserrettungsdienst an den sechs Seen, unter anderem die Unterstützung des privaten Sanitätsdienstes, für den in unserem Gelände befindlichen Campingplatz, durchzuführen. Ohne die Beteiligung der WW-Ortsgruppen Weißenbrunn, Hersbruck, Lauf, Feucht, Röthenbach, Schwaig, Erlangen und Freunden aus der makedonischen Wasserwacht, hätten wir die uns gestellte Aufgabe sicherlich nicht so gut (personell) bewältigen können.

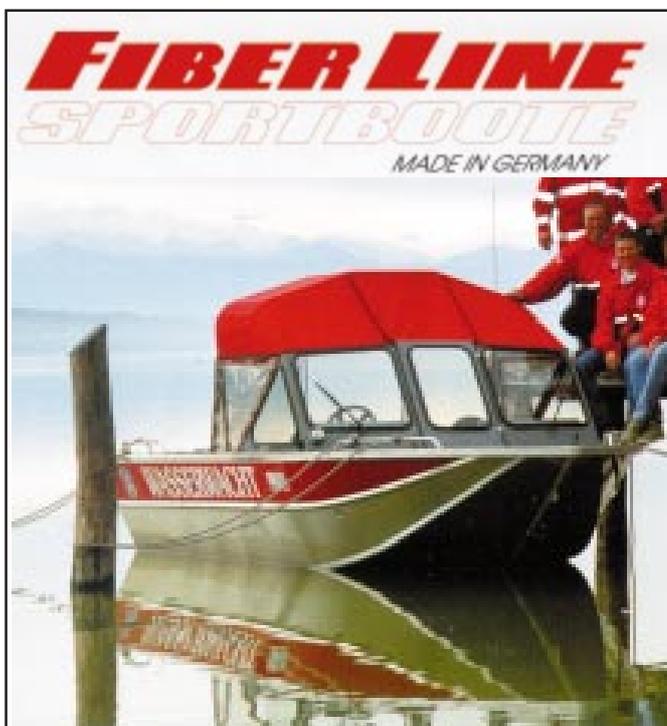
Zum Einsatz kamen im 12stündigen Schichtbetrieb jeweils ein GEL-WRD, ein EL-SEG WRD, zwei Rettungstaucher, ein Leinenführer, zwei Bootsführer, fünf Rettungsschwimmer und ein Arzt zum Einsatz. An Wasserrettungsgeräten waren ein ELW 1, zwei Wasserrettungsfahrzeuge, drei Motorrettungsboote und zwei MTW im Einsatz.

Im eigens errichteten Sanitätszelt wurden insgesamt 352 Erste-Hilfeleistungen durchgeführt, davon wurden 49 Personen durch den privaten Sanitätsdienst oder öffentlich-rechtlichen Rettungsdienst zur weiteren ärztlichen Behandlung weitergeleitet. Bei fünf Transporten musste zusätzlich der Notarzt verständigt werden. Zweimal wurde die Wasserwacht zur Hilfe an Schwimmern und einmal zur Suche nach einer vermissten Person an Land gerufen. In den ca. 1.400 Einsatzstunden konnten wir jede uns gestellte Situation ohne Probleme bewältigen.

Zum Dank für unseren vorbildlichen Einsatz, insbesondere im Sanitätsdienst, erhielten wir von der Fa. Aicher Ambulanz Union eine Belobigungsurkunde. Aus unserer Sicht war es eine harmonische Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen WW-Ortsgruppen, der makedonischen Wasserwacht, des privaten Sanitätsdienstes (AAU) und des Landrettungsdienstes.

Wenn es für die Zukunft gelingen kann, alle eingesetzten Organisation und Rettungsdienste zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit bewegen zu können, so wäre der gesamte Einsatz für die einzelnen Organisationen effektiver und kostensparender. Insbesondere sollte Kompetenzgerangel verschiedener Personen in sinnvolle Arbeit umgesetzt werden.

Wir alle freuen uns auf das nächste “Rock im Park” im Jahr 2001.



**Bootswerft - Marinezentrum
Neu- und Gebrauchtboote
Reparaturen und Bootszubehör**

**91604 Flachlanden • Industriestr. 8
Tel. 0 98 29 / 14 56 • Fax 14 57**

Neu in Süddeutschland!

WAS Sonderfahrzeuge
SÜD GmbH

Ihr Partner für alle

Aus- und Umbauarbeiten bei Sonderfahrzeugen
Reparaturarbeiten bei Sonderfahrzeugen
BOS - und Betriebsfunkanlagen
Mobiltelefone

Münchnerstraße 23 c, 84453 Mühldorf am Inn
Telefon 08631 / 14 00 23 Telefax 08631 / 14 00 24
Mobiltelefon 0172 / 800 22 62

Ettenheim/Altdorf

**Generalversammlung der WW
von Michael Kirnberger**

Das zurückliegende Jahr war voller Aktivitäten. So musste die Wasserwacht Ettenheim-Altdorf fünf Mal zu Einsätzen ausrücken und leistete über 500 Stunden Dienst. Außerdem standen zahlreiche Ehrungen auf dem Plan. Im Mittelpunkt stand die besondere Würdigung des Bereitschaftsführers, Jürgen Leser und der Bereitschaftsleiterin Maria Greiff, die beide seit 35 Jahren unermüdlich für das DRK im Einsatz sind. Die Geehrten konnten die Glückwünsche von Dr. Joachim Roger (1. Vorsitzender) und dem Kreisbereitschaftsleiter, Horst Wagner, entgegennehmen. □

Garching/Alz

**93 Kinder absolvierten
das Frühschwimmer-Abzeichen**

Die Jahresbilanz des Vorsitzenden der Wasserwacht Ortsgruppe Garching/Alz, Siegfried Nuber, kann sich sehen lassen. 93 absolvierte Frühschwimmer, 59 Jugendschwimmabzeichen Bronze, 30 Schwimmabzeichen Silber und drei in Gold, ist beachtlich. Ebenso die 823 Stunden, die jährlich im Freibad abgeleistet werden zeugen von einer aktiven Ortsgemeinschaft. Außerdem beteiligten sich die Wasserwachtler an der Werkstoffsammlung für das Bayerische Rote Kreuz, als Betreuer beim RSV-Triathlon, an den TuS-Jubiläumsfeierlichkeiten und an einer Großübung am Garchinger Seniorenheim. □

Kissingen

30 Jahre Dienst am Auensee

Seit 30 Jahren versieht die Wasserwacht den Dienst am Auensee. Da waren Vertreter der Wasserwacht aus Mering und Derching gekommen, um das kleine Jubiläum zu feiern.

Auch Kissingens Bürgermeister Wolfgang Hörig sprach Worte des Dankes für die fabelhafte Leistung zum Nutzen vieler Menschen aus.

Der erste Auensee hatte bei der Gründung der Wasserwacht noch "Lechweiher" geheißen. Seitdem hat stets ein geregelter Dienst am See stattgefunden, der mit den Jahren größer und größer geworden ist. Viele Aktive waren gekommen die auch noch heute dafür sorgen, dass bei der Wasserwacht alles noch familiär blieb. Gefeierte wurde das Jubiläum bis spät in die Nacht hinein. □

Buchloe

Wasserwacht taucht nach Unrat

von Siegmair Möhl

Rund einen Kubikmeter Unrat haben die Wasserwachtler gesammelt. Während die Rettungstaucher den Grund des Wiedergeltinger Kiesweiher absuchten, sammelte die Jugendgruppe der Wasserwacht Buchloe den Müll um den Kiesweiher. Neben Glasscherben, Plastiksäcken, Dosen und Kleidern wurde auch ein Verkehrsschild geborgen. Diese Aktion trägt nicht nur dem Umweltschutz bei, sondern beugt auch Verletzungsgefahren von Badegästen vor.



Verantwortliche für diese Aktion waren der Technische Leiter, Andreas Baumgartner und Jugendleiter, Andreas Hanel. □

Hacklberg

Bewährte Zusammenarbeit

von Roland Kickinger

Langjährige Zusammenarbeit gipfelt in einem neuen Rekord. 5.200 Meter sind sie geschwommen, 1.325 Meter getaucht, 266 Mal haben sie Tauchringe vom Beckenrand geholt, diverse Sprünge absolviert: 83 Mädchen der fünften Klasse des Gisela-Gymnasiums haben das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Gold, acht in Silber, ein Mädchen in Bronze bestanden. Bei der Durchführung des Programms unterstützte die Mädchen die Wasserwacht Ortsgruppe Hacklberg, an der Spitze der Ortsgruppenleiter a.D., Siegmund Göschl.



Foto: Übergabe der Jugendschwimmabzeichen im Niedernburger Gymnasium □

Vohburg

25 Jahre Wasserwacht

Mit einer dreitägigen Feier blickte die Wasserwacht Ortsgruppe Vohburg am vergangenen Wochenende auf 25 Jahre Geschichte zurück. Nach zwei stimmungsvollen Tagen mit den Alley Cats am Freitag, dem Kindernachmittag am Samstag und einer Disco-Nacht standen am Sonntag die Ehrungen und der Rückblick auf der Tagesordnung. Dazu konnte 1. Vorsitzender, Sebastian Liedl, zahlreiche Gäste aus Politik und Wasserwacht begrüßen. Johann Bauer, selbst Gründungsmitglied, gab einen kurzen Überblick zur 25-jährigen Vereinsgeschichte.

Am 13. Mai 1967 fanden sich 31 Interessenten zur Gründung der Wasserwacht zusammen; 21 davon sind auch heute noch Mitglied. Sehr schnell wuchs die Wasserwacht dank des unermüdlichen Werbeeinsatzes von Günther Romberg auf über 200 Mitglieder und erreichte Anfang der 90er Jahre mit rund 450 Mitgliedern einen Höchststand. Heute hat die Wasserwacht rund 350 Mitglieder, Tendenz steigend. □

37. Rettungsschwimmwettbewerb der Bundeswehr

Am 10. Mai 2000 fand die Siegerehrung zur Rettungsschwimm-Ausbildung innerhalb der Bundeswehr im Offiziersheim der Sanitätsakademie München statt.

Seit 37 Jahren beteiligen sich die Bundeswehreinheiten an der Rettungsschwimm-Ausbildung, die mittlerweile zur Tradition geworden ist.

Die Ehrung der Siegermannschaften war auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Veranstaltung, die nicht zuletzt Dank der hervorragenden Arbeit unseres Landesbeauftragten, Gerd Lade, in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr einen hervorragenden Ausbildungsstand bei den Soldaten im Schwimmen und Rettungsschwimmen aufzeigt.

Die Festredner Generalmajor, Dieter Henninger, von der Bundeswehr und der Technische Leiter der Wasserwacht-Bayern, Adolf Dachs, sprachen Worte des Danks und der Anerkennung aus, gegenüber den Ausbildern die sich mit ihren Einheiten an dem Wettbewerb beteiligten.

Die anschließende Siegerehrung nahm der Landesbeauftragte zur Bundeswehr, Gerd Lade, vor und überreichte die Pokale und Plaketten der Wasserwacht-Bayern.

Es nahmen insgesamt 41 Einheiten der Bundeswehr teil, die 1.721 Rettungsschwimmabzeichen und 1.207 Schwimmabzeichen ausstellten.

Ergebnisse:

Gruppe A

1. Platz 8. GebSan Reg 8 Kempten

Gruppe B1

1. Platz 3./FmBtl230 Dillingen
 2. Platz 5./GebJgBtl 232 Strub
 3. Platz 4./GebJgBtl 231 Bad Reichenhall

Gruppe B2

1. Platz LwWerft 31 Landsberg/Lech
 2. Platz Stab LTG 61 Penzing
 3. Platz StGrp BwKrhs Ulm Ulm

Gruppe C

1. Platz OSLw/3. Inspektion Fürstenfeldbruck
 2. Platz PzTrS-LG A/III./In. Munster
 3. Platz PzTrS- LG A/IV./In. Munster

Gruppe D

1. Platz PzTrS- LG A Munster
 2. Platz I./Lehrgrupe OSLw Fürstenfeldbruck



Foto:
Die Siegereinheiten der Bundeswehr vom Wettbewerb 1999



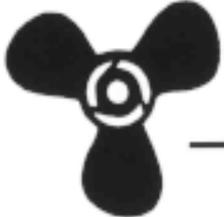
Ihr kompetenter Partner für die Ausrüstung von Einsatzfahrzeugen:



- ▶ BOS-Sprechfunk
- ▶ Mobiltelefone
- ▶ Sondersignalanlagen
- ▶ Warneinrichtungen
- ▶ Folienschriften

Fordern Sie **kostenlos** unseren neuen Katalog "Produkte für BOS" heute noch an !!

Neumann Michaela
 Kommunikations- und Computertechnik
 Telefon (08631) 92 88 00
 Telefax (08631) 92 88 88



KAINZ ELEKTRO+NAUTIC

GmbH & Co. KG

Verkauf
 Service
 Zubehör
 Reparatur
 Ersatzteile
 Wickellei

Währdstraße 28-30 • 93059 Regensburg • Telefon 0941/56 05 86 • Telefax 0941/5 75 52

MERCURY FOURSTROKE C R E S T L I N E R



Arbeits- Einsatz- und Rettungsboote aus Marine-Aluminium von 3,70 m – 7,40 m



Alu-Hochwasser-Arbeits-Einsatzboote von 3,70 m – 5,50 m

Spezielle Boote für besondere Einsätze

Roding Schnorchelabzeichen

Nach vier Wochen hartem Training war es für fünf Rodinger Wasserwachtler endlich soweit: Die Prüfung für das Deutsche Schnorchelabzeichen stand bevor. Die Teilnehmer mussten ihr Können sowohl im praktischen als auch im theoretischen Teil unter Beweis stellen.

Im schwimmerischen Teil mussten die Schwimmer den Umgang mit der Ausrüstung Taucherbrille, Schnorchel und Flossen demonstrieren. Richtiges Schnorcheln, Abtauchen und Ausblasen der Brille waren wesentliche Prüfungsteile im praktischen Teil.

In der theoretischen Prüfung überzeugten die fünf Wasserwachtler Nadine Lukas, Thomas Schaller, Sabine und Martina Wildenauer sowie Stefanie Schmidt ihre Prüfer. □

Sulzberg/Oeschle Retter

im Rentenalter wachen am See

Weil junge Wasserwächter oftmals am Wochenende keinen Dienst schieben wollen müssen die Senioren ran. Lebensretter sind sie alle. Doch darüber reden die "Grauhaarigen" nicht. Auch nicht davon, dass sie ihre Freizeit eigentlich auf dem Austragsbänke verbringen könnten. Stattdessen haben sich einige Kemptener Senioren zum Wasserrettungsdienst am Oeschlsee bereiterklärt.

Um ein Haar hätte der See heuer nicht besetzt werden können. Denn leider sind die jungen Kameraden nicht bereit, ihre Freizeit am See zu verbringen und gleichzeitig den Dienst zu übernehmen. □

Passau/Hals Medaillen für engagierte Mitglieder

Klaus Seipt ist Vorsitzender der mitgliederstärksten Kreis-Wasserwacht in Bayern. Zusammen mit dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Hals, Ernst Hilz, bedankte er sich für die engagierte Arbeit der vergangenen Jahre.

Für besondere Leistungen wurden mit der Medaille in Gold die Kameraden/Innen Fritz Gerstl, Ernst und Petra Hilz ausgezeichnet.

Auch Bürgermeister Jürgen Dupper brachte die Glückwünsche für das Engagement der Wasserwachtler mit und bedankte sich für die erfreuliche Entwicklung. □

Helmbrechts Neue Motorbootführer

Die Kreis-Wasserwacht Hof hat sechs neue Motorbootführer ausgebildet. Es war ein Lehrgang der jedem gerne in Erinnerung bleiben wird, da hier besonders die Kameradschaft groß geschrieben wurde.

Seit November '99 hat der Motorboot-Ausbilder Karlheinz Göpfert regelmäßig Unterricht im Wasserwachtheim Münchberg abgehalten, wo Themen wie der Umgang mit dem Spinboard, Verkehrskunde, die Knotentechnik, der Bootsmotor, Rund ums Boot, Fahrmanöver, Naturschutz und die Wetterkunde an der Tagesordnung waren.

In der zweiten Aprilwoche ging es dann zum Bootsfahren auf den Kanal nach Bamberg, wo die einzelnen Fahrmanöver geübt wurden, ebenso die Techniken mit einem Boot umzugehen. Unser Ausbilder ließ es sich nicht nehmen zu demonstrieren, wenn das Boot dreiviertel voll mit Wasser ist, es doch nicht untergeht – man halt etwas Wasser schöpfen muss!

Im Mai war es dann soweit, im BRK-Zentrum Roth wurden wir im Teil I der Wasserwacht, im Allgemeinen Teil und der Knotenprüfung geprüft.

Anschließend ging es zum Main-Donau-Kanal wo die praktische Prüfung abgelegt werden mußte, wie anlegen an ein fahrendes Boot, Wendemanöver auf engen Raum, das An- und Ablegen an der Mauer, das Mann über Bord Manöver und das Kursfahren.

Nachdem dies absolviert war konnten wir aus den Händen von Bezirksausbilder Peter Langner die Befähigungszeugnisse entgegennehmen.

Nach einer kleinen Feier mit den anderen Teilnehmern traten wir die Heimreise an.



Foto: v.l.n.r Günther Alexander (Rehau), Matthias Schmitt, Michael Eckardt, Michael Frank (Helmbrechts), Dieter Hainisch (Münchberg), Heiko Lang (Rehau), Rolf Fiedler (Münchberg), Marc Frank (Helmbrechts). Kniehend vorne Ausbilder Karlheinz Göpfert (Hof). □

Passau Wasserwacht pflanzt Bäume

Nicht nur Schwimmen und Retten gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben der Wasserwacht sondern auch der Naturschutz.

Unter der fachkundigen Leitung des Beauftragten für den Naturschutz, Johann Binder, und der Gruppenleiterin, Claudia Seipt, hat die Jugendgruppe der Wasserwacht Passau-Stadt 75 Schwarzerlen gepflanzt.

Die kleinen Bäume sollen auf lange Sicht den natürlichen Verlauf des Dupperbachs im Bereich Ingling sichern. □

Würzburg

SEG-Einsatz

von Wolfgang Behr

Am Sonntag, den 14. Mai war nachmittags ein SEG-Einsatz am Badensee Erlabrunn, in der Nähe von Würzburg. Dabei kamen neben den Tauchgruppen der vier SEG's der Kreis-Wasserwacht Würzburg – OG-Würzburg; Veitshöchheim-Margetshöchheim; Thüngersheim und Aub – auch die Berufsfeuerwehr und die DLRG zum Einsatz. Gesucht wurde nach einer verschwundenen Person die ein "Zeuge" beobachtet haben will. Nach harten Stunden der Arbeit wurde der Einsatz ergebnislos abgebrochen.

Gegen 20.00 Uhr trafen sich die WW-SEG's nochmals zum erneuten Suchen mit dem Hintergrund einer großen Nacht-Tauchübung. Dabei wurde die nachmittags durchgeführte Such-Routine wiederholt: Zwischen zwei SEG-Schlauchbooten der Ortsgruppen Würzburg und Aub wurde eine lange Schlepp-Leine gespannt. Alle Taucher hielten sich daran, nebeneinander im Abstand von zwei Metern, fest. So wurde systematisch der Seeboden abgesucht.

Bei dieser Übung wurde das Nachtauchen sowie die Koordination aller SEG's trainiert.

Foto: Taucher bei der Arbeit



Pfaffenhofen

Bei uns ist was los!

von Thomas Müller und Thomas Festl

Unsere Jüngsten der Jugendgruppe wurden zum Junior-Helfer ausgebildet. Diese Ausbildung bereitet unseren "Pflützsanis", so werden die Sanitäter der Wasserwacht spaßig genannt, sehr viel Freude. Gunther Unger unterrichtete den Nachwuchs im Anlegen von Pflasterverbänden und in der Erstversorgung von kleineren Verletzungen.

Foto: Für den Erste-Hilfe Einsatz gewappnet war eine weitere Jugendgruppe, die einen Erste-Hilfe-Lehrgang absolvierte



FISKARS-Boote

Buster
QUICKSILVER

MERCURY
OUTBOARDS

merCruiser

S P O R T
E X C L U S I V Z U

Am Söldnermoos 30
85399 Hallbergmoos
Telefon 0811/3322

Luft
LAND
WASSER

H E R M A N N G R U B E R

EASTOLDI **Josef Reich**
Aluminiumimporteur für Deutschland



Aluminium-Rettungsboote ab 4,90 m
AL. 490 P für Außenborder ab 25.800,- DM



GfK-Rettungsboote ab 4,50 m
Rescuer Innenborder mit Jet ab 29.900,- DM

Josef Reich GmbH • Schließweg 8 • 91580 Petersaurach • 0 98 72 / 97 96 90 • Fax 97 96 99

Der Sprinter James Cook – die neue Generation.



Tapetenwechsel.

► Wenn Sie dem Alltagstrott entfliehen wollen, lassen Sie sich nicht aufhalten – nehmen Sie den Sprinter James Cook. Die neuen kräftigen CDI-Dieselmotoren machen ihn zum Langstreckenläufer mit Sprinterqualitäten. Selbst steile und unwegsame Strecken sind dank des Hinterradantriebs leicht zu bewältigen. Und im komplett neuen

Cockpit sitzen und steuern Sie so komfortabel wie noch nie. Denn Ihr Urlaub soll schon mit der ersten Zündschlüsselumdrehung beginnen. Es gibt viel zu erleben: Gute Reise.



Mercedes-Benz



Mercedes-Benz München

Caravan Center München

Betrieb Neuperlach, Otto-Hahn-Ring 20,
Tel. 0 89/12 06-33 33, Fax 0 89/12 06-35 94